

einen besonderen König hatte. Im Jahre 481 wurde Chlodwig König eines Stammes. Im jugendlichen Alter von 15 Jahren bestieg er den Thron. Sein ganzes Sinnen und Trachten war auf Vermehrung seines Besizes gerichtet. Zur Erreichung dieses Zieles war ihm jedes Mittel recht. Mit Hilfe der übrigen fränkischen Fürsten besiegte er die Gallier, Alamannen, Burgunder und Westgoten. Dann fielen seiner Habgier auch die fränkischen Staaten zum Opfer. Die eroberten Länder vereinigte er mit seinem Besitztume zu dem großen Frankenreiche, zu dessen Hauptstadt er Paris machte.

Chlodwig wird Christ. Chlodwigs Gemahlin hieß Chlotilde. Sie war eine Christin und ließ nichts unversucht, ihren Gemahl zur Annahme des Christentums zu bewegen. Zwar blieben vorläufig alle Versuche erfolglos. Vor allem sagte es Chlodwig nicht zu, daß der Christengott den schmachvollen Kreuzestod erlitten hatte. Was die Gebete der Gemahlin nicht vermochten, wurde durch die Not bewerkstelligt. Chlodwig wurde mit den Alamannen in einen Krieg verwickelt. Bei Zülpich (?) kam es 496 zur Schlacht. Schon neigte sich der Sieg auf die Seite der Alamannen. In dieser Not gedachte der Frankenfürst des Christengottes, des Gottes seiner Gemahlin Chlotilde. Er betete: „Hilf mir, Jesus Christus, denn meine Götter verlassen mich. Wenn du mir beistehst, will ich an dich glauben.“ Chlodwig gewann den herrlichsten Sieg. Seinem Versprechen gemäß ließ er sich am Weihnachtsfeste des Jahres 496 zu Rheims (spr. räähngs) taufen. Als er in Begleitung des Bischofs in die festlich geschmückte Kirche eintrat, fragte er den Oberhirten: „Herr, ist dies das Himmelreich, das du mir versprochen hast?“ Der greise Bischof antwortete: „Sigamber, sämtliche deinen Sinn und neige dein stolzes Haupt, bete an, was du verbrannt, verbrenne, was du angebetet hast.“ Mit Chlodwig trat ein großer Teil der Franken zum Christentume über.

Chlodwigs Nachfolger waren vielfach schwache Regenten. Sie überließen schließlich die Verwaltung des Reiches ihren ersten Beamten, die Hausmeier genannt wurden. Diese leiteten auch die Reichsversammlungen und führten das Heer an. Einer der berühmtesten Hausmeier war Karl Martell, der den Einfall der Araber in das Frankenreich siegreich zurückschlug.

Die **Araber** waren Anhänger des Islams. Diese Religion war von Mohammed (geboren gegen 570 zu Mekka in Arabien) aus der heidnischen, jüdischen und christlichen Religion zusammengestellt. Erster Glaubenssatz war: Allah (Gott) ist groß, und Mohammed ist sein Prophet. Moses und Christus sind nur kleine Propheten. Allah hat jedem sein Schicksal vorherbestimmt. Wenn ein Gläubiger (Moslem) im Kampfe um die Ausbreitung des Islams fällt, so kann er im Paradiese ein herrliches Leben führen. Notwendige gute Werke sind tägliche Waschungen, Gebet, Fasten, Almosen. Der Freitag ist Gottes Tag. In seiner Vaterstadt Mekka fand Mohammed anfangs keinen Anhang, ja er mußte 622 sogar nach Medina fliehen. Von diesem Jahre an zählten die Mohammedaner ihre Zeit. Nach des Propheten Tode eroberten seine Anhänger Vorderasien und Nordafrika. Das Christentum ging überall unter. Auch Spanien wurde erobert. Als die Araber nun von hier aus auch die Franken unterwerfen wollten, schlug sie Karl Martell 732 bei Tours (tur) und Poitiers (poatjeh) so, daß er später wegen seiner Tapferkeit Martell (d. h. Hammer) zubenannt wurde.

So blieb das übrige Europa vor dem Islam bewahrt. In Spanien aber entwickelten sich die Araber zu einem sehr gebildeten Volke, daß viele Ausländer ihre Schulen aufsuchten. Wir übernahmen von ihnen die arabischen Ziffern, die Algebra oder Buchstabenrechnung, viele astronomische und medizinische Kenntnisse, auch Anregungen zur Baukunst.

Der Sohn Karl Martells, Pipin der Kleine, setzte unter Zustimmung des Papstes den letzten der untätigen Nachfolger Chlodwigs ab und machte